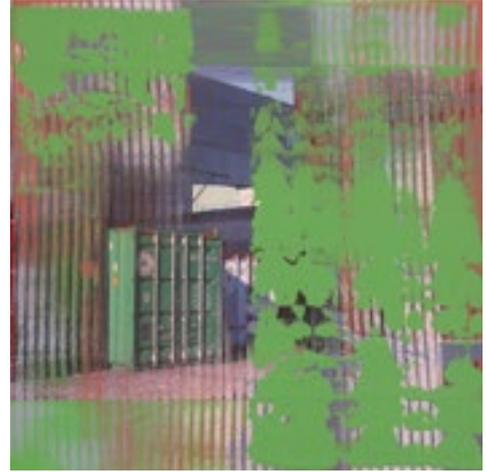
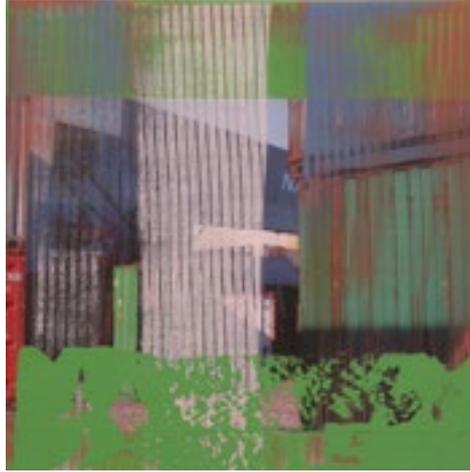


Rosa Lachenmeier

CONTAINER – Chiffre unserer Zeit





Container

Acryl und Fotografie auf Leinwand, je 40 x 40 cm



CONTAINER – Chiffre unserer Zeit

Bunten Städten gleich liegen Containergebirge meist im Ödland der Industriezonen oder in Hafengebieten. Die Farbe wirkt in dieser grauen Umgebung noch farbiger, und wie Häuser in den Städten tragen viele dieser farbig bemalten Kuben Reklameschriften. Ganze Namen, einzelne Buchstaben und Signete sind auf diesen Transporthilfen unserer Zeit zu sehen. Wie die Reklame an den Verkaufsgeschäften oder auf den Industriegebäuden zieren sie die zum Teil verbeulten, ramponierten Behälter.

Container enthalten mindestens Luft, meistens aber auch Waren. Sie beschützen ihren Inhalt und geben nichts Preis davon. Nichts ist zu sehen als die Hülle. Übereinander gestapelt formen sie Türme und ganze Komplexe, sie erscheinen so als modulare Architektur. Die gerillten Aussenwände sind stabil, absorbieren Stösse und Schläge, lassen aber auch an Holzverkleidungen denken, wie wenn da Balken an Balken gereiht wären.

Dieser farbigen Aussenwelt stellt Rosa Lachenmeier malerische Streifenstrukturen entgegen. Mit minimalen Eingriffen gelingt es ihr das geordnete Chaos der Bauten, die verschiedenen Farbfelder zu einer spannungsvollen Bildkomposition zu vereinen. Durch die malerische Überarbeitung verschmelzen Fotografie und Malerei zu einer seriellen Rhythmik. Das modulare Prinzip der Containerarchitektur wird in der variablen Hängung, der Kombination von Einzelteilen aufgegriffen.

Der Inhalt der Container ist unbekannt, wir müssen

Mutmassungen treffen was sich darin befinden könnte. Ähnlich verhält es sich mit dieser Bildserie. Die Künstlerin deckt einzelne Teile zu, es entsteht "ihr Bild". Als Projektionsraum für unsere Gedanken lässt sie den blauen Himmel offen, den Blick ins Weite.

Panoramaartig entwickeln sich hingegen die querformatigen Bilder mit den Containern zu einer ausgedehnten Architekturlandschaft. Die Bilder der ersten Serie aus diesem Zyklus waren quadratisch und dadurch in der Hängung kombinierbar, sodass die Hängung installativ der Raumsituation angepasst werden konnte. So entstand ein Tableau, komponiert aus vielen Einzelteilen.

Die Variabilität und Veränderbarkeit der Konstellation sind nun der Ruhe in den neuen Querformaten gewichen. Die Verwandtschaft zur Skyline einer Grossstadt kommt hier noch mehr zum Ausdruck. Das Blau des Himmels schneidet Kluften, Strassenfluchten zwischen die farbigen Kuben, die aufeinander gestapelt zu vertikalen Wolkenkratzer werden.

In Streifen aufgetragen und als Striemen weggekratzt, beschränkt sich hier die Malerei auf die Vertikale. Die Streifenraster überlagern die gerillten Wände der Container. Das Format beruhigt die Komposition, träge liegen die aufgetürmten Transportobjekte da. Das Architektonische an den Stapelungen ist evident, doch könnte auch das Death Valley mit seinen Felszinnen und Steilwänden aus der Erinnerung auftauchen.

Franz Mäder, Galerie Mäder Basel, 2005



Museum in der Lände, Kressbronn a.B., installative Hängung der Container-Bilder, 2012



614 | Container-Landscape 2004
Acryl und Fotografie auf Leinwand, 40 x 120 cm



617 | Container-Landscape 2004
Acryl und Fotografie auf Leinwand, 40 x 120 cm



618 | Container-Landscape 2004

Acryl und Fotografie auf Leinwand, 40 x 120 cm



619 | Container-Landscape 2004
Acryl und Fotografie auf Leinwand, 40 x 120 cm



Art Bodensee, Galerie Mäder, installative Hängung der Container-Bilder, 2005



Art Frankfurt, Galerie Mäder, installative Hängung der Container-Bilder, 2004



Galerie AdK Actuele Kunst, Amsterdam, installative Hangung der Container-Bilder, 2015



Privat, installative Hangung der Container-Bilder, 2013

SPECIAL LOCATION



Hohlraum der Deutzer Brücke im Rohzustand

In der Reihe **special location** nutzt Rosa Lachenmeier für ihre Ausstellungen aussergewöhnliche Orte wie den Hohlraum der Deutzer Brücke in Köln (*Subkulinaria*, 2008). Dabei ist die Bezogenheit der Arbeiten zum jeweiligen Ort essentiell.

Subkulinaria, aus der Eröffnungsrede vom 8. 8. 2008:

Parallel zu den Strömen der Migranten verlaufen die Ströme der Waren über den Globus: verpackt in den immergleichen, standardisierten Containern kommt auch das Essen aus aller Welt zu uns auf den Tisch. Für die Schweizer Künstlerin Rosa Lachenmeier ist das Bunt der gleichförmigen Container in den Häfen Basels und Amsterdams Anlass für ihre gleichnamigen übermalten Fotografien, die das ästhetische Potential dieser Modularisierung aufgreifen. Die systematische, raumbezogene Hängung ihrer Tafelbilder beruht auf dem Prinzip der Stapelung, das uns heute im Supermarkt ebenso wie in der Architektur und anderswo begegnet. Ohne kritischen Unterton wird in Lachenmeiers strahlend farbigen Tafelbildern die Chance der Globalisierung sichtbar, die in einem weltweiten Austausch beruht.

Susanne Buckesfeld, MA, Kunstmuseum Ahlen, 2008



Subkulinaria, Ausstellung in der Deutzer Brücke, Köln, installative Hängung der Container-Bilder, 2008

Rosa Lachenmeier zur Ausstellung in der Deutzer Brücke

Inwieweit hat ihnen die Ausstellung gefallen und wurden ihre Erwartungen erfüllt?

Der Ort ist sehr speziell und sehr auffallend, den finde ich wunderbar, weil er so archaisch ist. Meine Arbeit, die Containerbilder, passen sehr gut hier hinein. Wenn man in den Räumen ist, weiß man, dass unten der Rhein durchfließt, auf dem die Schiffe mit Containern fahren und oben drüber fahren die Lastwagen mit Containern beladen. Dazwischen ist meine Arbeit. Der Ort mit seiner starken Ausstrahlung passt gut zur Thematik. Gleichzeitig ist er nicht einfach zu bespielen, denn die Strecke ist sehr lang. Es gibt keine bestehende Infrastruktur, man muss hier alles selber machen. Dadurch, dass die ganze Länge der Brücke bespielt wird und die Leute die ganze Strecke gehen müssen, entsteht so dieses Brückengefühl. Was ich auch gut finde, ist dieser Rhythmus von Installationen und leeren Stellen. Persönlich habe ich bei den einzelnen Kunstwerken natürlich Vorlieben. Ich selber bin zufrieden mit meiner Arbeit, ich finde sie passt gut.

(...)

Glauben Sie, man erreicht mit der Ausstellung viele Leute?

Also ich bin positiv überrascht, dass so viele Besucher gekommen sind. Ich habe gedacht, es könnte schwierig sein, weil ja Sommer ist und die Ausstellung nur an zwei Wochenenden läuft. Die Brücke als Ort und das Thema Ernährung hat sicher ein breiteres Publikum angezogen als eine Kunstaussstellung alleine. Ich hatte den Eindruck eines gemischten Publikums: Kinder, Junge und Alte.

Ob man die Leute zum Denken bewegen kann, weiß ich nicht. Ich hoffe aber, dass auch vom Kunsterlebnis her etwas rüber gekommen ist, denn ich selbst komme ja eher aus der Kunst.

Heißt das, Ernährung spielt bei Ihnen nicht unbedingt die wichtigste Rolle?

Ernährung spielt bei mir nicht die vorderste Rolle, also ich sage nicht, ich interessiere mich für Ernährung und illustriere das, sondern ich habe einen anderen Ansatz: Ich lebe heute und ich schaue, wo die neuralgischen Punkte sind. Was ist Chiffre unserer Zeit? Und da ist der Container eigentlich ein Zeichen der globalen Transportsysteme, und da ist das Thema Ernährung mit dabei.

Kennen Sie vergleichbare Ausstellungen, in denen ihre Arbeit schon einmal vertreten war?

Diese Arbeit habe ich in Frankfurt, Basel und Amsterdam gezeigt. Jeweils an einem anderen Ort, und ich habe sie immer für den Ort in einer anderen Anordnung und Zusammensetzung ortsspezifisch neu arrangiert. Der Charakter der Orte war bisher eher konventionell, also Galerie oder Kunstmesse. Vom Ort her kenne ich Ausstellungen zum Beispiel in stillgelegten Fabrikhallen, das ist vielleicht so ein bisschen dieser Charme, so trashy.

Auszug aus dem Interview von Nina Liz Petig zur Ausstellung *SUBKULINARIA, Ernährung in der zeitgenössischen Kunst* in Köln, 2008.



Subkulinaria, Ausstellung in der Deutzer Brücke, Köln, installative Hängung der Container-Bilder, 2008

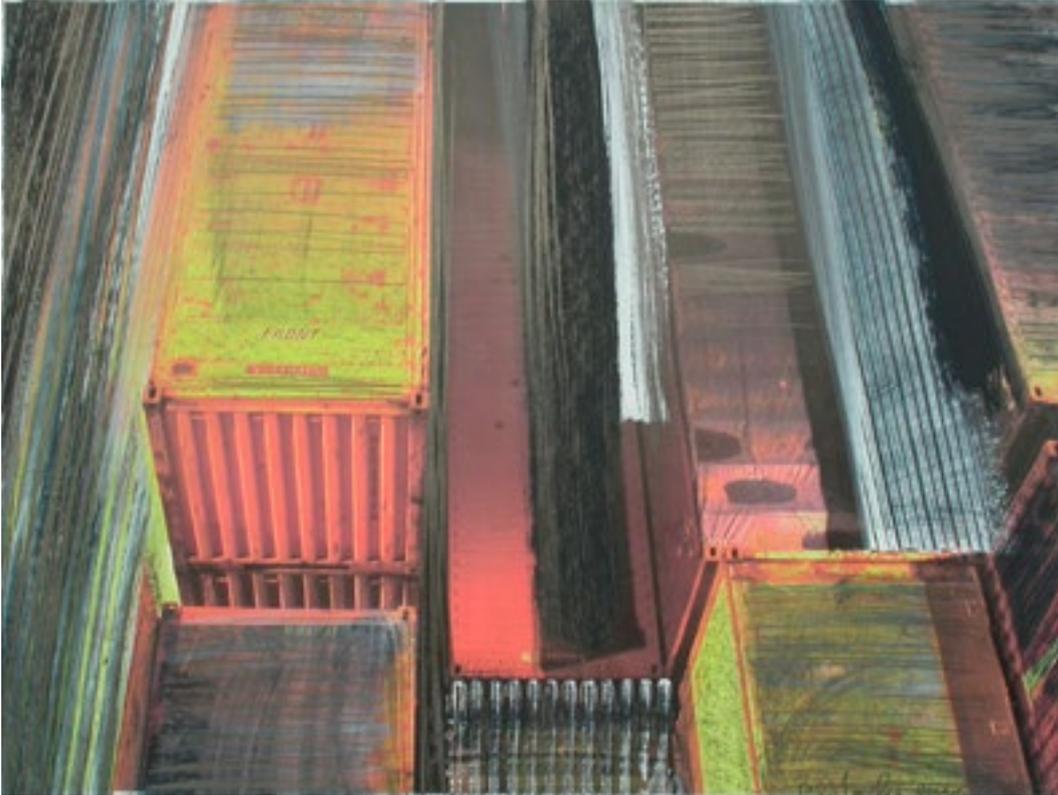


726 | Container by Night 2005

Acryl und Fotografie auf Leinwand, 42 x 56 cm



737 | Container by Night 2005
Acryl und Fotografie auf Leinwand, 42 x 56 cm



741 | Container by Night 2005

Acryl und Fotografie auf Leinwand, 42 x 56 cm



751 | Container by Night 2005
Acryl und Fotografie auf Leinwand, 42 x 56 cm



1038 / 1039 | Container-Fragmente 2011
Acryl und Fotografie auf Mdf, 28 x 40 cm



Rosa Lachenmeier
Dokumentation zur Werkgruppe CONTAINER
Ausgabe 2015

Copyright bei Rosa Lachenmeier und den Autoren

Website: rosa.lachenmeier.net